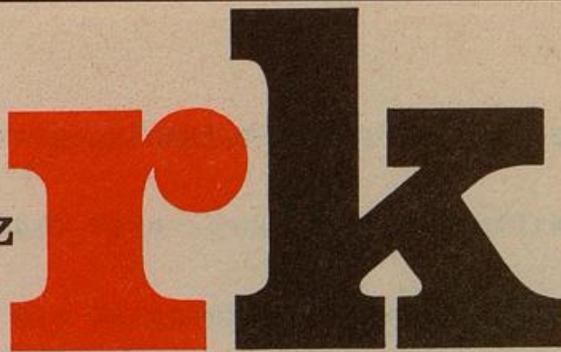


rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Donnerstag, 15. November 1984

Blatt 2631

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Stadtentwicklungsplan nächste Woche im Gemeinderat
(rosa) Edward Koch trug sich ins Goldene Buch ein

Lokal: Umweltfreundliche Mischanlage bei Favoritner
(orange) Straßenbaufirma
Internationale Schule Wien eröffnet

Sport: Abschluß der Aktion "Komm zum Sport"
(grün)

Umweltfreundliche Mischanlage bei Favoritner Straßenbaufirma

=++++

1 #Wien, 15.11. (RK-LOKAL) Als Beispiel für Umweltschutzmaßnahmen, das auch bei anderen Firmen Schule machen sollte, bezeichnete Umweltstadtrat Helmut BRAUN die neue Heißmischanlage der Straßenbaufirma Allbau in Favoriten, am Laaerberg. Die Firma hatte nach Anrainerbeschwerden eine neue, umweltfreundliche Heißmischanlage errichtet, die gestern, Mittwoch, in Betrieb ging. Zahlreiche Maßnahmen wie staubdichte Silos für die Mineralstoffe, Befeuerung der Anlage mit Erdgas, Staubfilter und Absauganlage sollen dafür sorgen, daß die Umweltbelastung durch die Heißmischanlage - sie dient der Asphaltherstellung - so weit wie möglich reduziert wird. Wie Braun dazu betonte, sollte dieses Beispiel anderen Firmen Mut machen; es sei auch ein Beispiel für bessere Konkurrenzfähigkeit und Verbesserung der Arbeitsbedingungen. Es stimme einfach nicht, daß man Umweltschutz - etwa in Umweltschutz für die Freizeit - teilen könne und es nicht gleichzeitig auch um die Umweltbedingungen für die Arbeitnehmer gehe. #

Die Firma Allbau betreibt am Laaerberg seit mehr als 10 Jahren eine Mischanlage. Dabei gab es immer wieder Beschwerden der Anrainer wegen Lärm- und Geruchsbelastung. Auch die Bezirksvorstehung bemühte sich um Abhilfe. Bezirksvorsteher Leopold PRUCHA bezeichnete die neue umweltfreundliche Anlage auch als Abschluß eines mit Schwierigkeiten für Anrainer, Bezirk und Firma gepflasterten Wegs.

Die Firma Allbau hatte sich entschlossen, die 1970 errichtete Mischanlage durch einen 25-Millionen-Neubau zu ersetzen. Die neue Heißmischanlage ist zum Schutz gegen Lärm und Bitumendämpfe zur Gänze in einer Halle untergebracht. Um die Umweltbelastung auf ein Minimum zu reduzieren, wurden außerdem die bisherigen Haldenlager für die Mineralstoffe durch staubdichte Stahlsilos ersetzt. Statt Heizöl leicht wird Erdgas für die Befeuerung verwendet. Zusätzlich wurde eine Entstaubungsanlage eingebaut.

Durch den Bau der Halle wird neben dem Ausschalten der Lärmbelastung bei der Produktion auch verhindert, daß die Bitumendämpfe ins Freie gelangen und zur Geruchsbelastung führen. Die Dämpfe werden nun in der Halle abgesaugt und als Verbrennungsluft eingesetzt bzw. einer Nachverbrennung zugeführt, bevor die so gereinigten Gase über einen 25 Meter hohen Kamin ausgeblasen werden. (Schluß) hs/ko

Abschluß der Aktion "Komm zum Sport"

=++++

3 Wien, 15.11. (RK-SPORT) Eine interessante Konfrontation und ein würdiger Abschluß im Rahmen der diesjährigen Aktion der Stadt Wien unter der Devise "Komm zum Sport" ist das Freundschaftsspiel zwischen den Eishockey-Klubs WEV und WAT Stadlau am 20. November (19 Uhr) in der Donauparkhalle. Wie bei allen vorangegangenen Veranstaltungen werden stark verbilligte Eintrittskarten aufgelegt: Erwachsene zahlen 30 Schilling, Kinder 5 Schilling - das Reinertragnis wird zu gleichen Teilen auf die beiden Vereine aufgeteilt.

Wie Sportstadtrat Franz MRKVICKA erklärte, wird die mit großem Erfolg laufende Aktion auch im nächsten Jahr, und zwar im Herbst, fortgesetzt. Bei den Spielen von Spitzenklubs im Fußball und Handball wurden fast 500.000 Schilling an zusätzlichen Mehreinnahmen erzielt, die an 43 Wiener Klubs in den verschiedensten Sparten verteilt wurden. (Schluß) hof/gg

NNNN

Stadtentwicklungsplan nächste Woche im Gemeinderat (1)

=++++

4 #Wien, 15.11. (RK-KOMMUNAL) Der Stadtentwicklungsplan für Wien wird am kommenden Donnerstag, dem 22. November, dem Gemeinderat in einer Sitzung, die sich ausschließlich mit diesem Tagesordnungspunkt beschäftigt, vorgelegt. Gestern, Mittwoch nachmittag passierte der Entwurf (mit den Stimmen der SPÖ) den zuständigen Ausschuß. Am Abend präsentierten Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN, Gemeinderat Dr. Hannes SWOBODA und leitende Mitarbeiter der Stadtplanung den nunmehr vorliegenden endgültigen Entwurf im Rahmen einer Pressekonferenz.

Der Stadtentwicklungsplan besteht aus drei Teilen:

Teil 1: Politische Grundsätze

Teil 2: Räumliches Entwicklungskonzept

Teil 3: Aufgabenschwerpunkte nach Sachbereichen.

Teil 1 und 2 sollen vom Gemeinderat zum Beschluß erhoben werden.

Der Teil 3 bildet einerseits die Grundlage von Teil 1 und 2 und enthält andererseits die detaillierten Ziele und Maßnahmen, die sich aus den politischen Grundsätzen und den räumlichen Entwicklungsvorstellungen ergeben. Diese Ziele und Maßnahmen sind, wie es im Antragstext an den Gemeinderat heißt, in Form von Sachkonzepten zu verfolgen.

Der Stadtentwicklungsplan bildet die künftige Leitlinie für alle Organe der Stadt Wien. Er ist bei allen Planungen, Investitionen und Entscheidungen, die für die Stadtentwicklung von Bedeutung sind, zu berücksichtigen. Abweichungen vom Stadtentwicklungsplan werden nur dann möglich sein, wenn sie entsprechend begründet werden können. Zur Beratung des Stadtsenates und des Gemeinderates wird eine Stadtentwicklungskommission ins Leben gerufen, in der alle Ressorts politisch vertreten sind. #
(Forts.) ger/ko

NNNN

Stadtentwicklungsplan nächste Woche im Gemeinderat (2)

Utl.: Acht Jahre Arbeit und Diskussion

=++++

5 Wien, 15.11. (RK-KOMMUNAL) Die Arbeit am Stadtentwicklungsplan hatte 1976 begonnen. 1981 lag ein erster Gesamtentwurf vor, der in einer breiten Öffentlichkeit - u. a. Postwurfsendung an alle Wiener Haushalte - diskutiert wurde. Der ursprüngliche Entwurf wurde anschließend unter Berücksichtigung der eingelangten Stellungnahmen überarbeitet. Im Anschluß an eine große Enquete, die heuer im Sommer im Rathaus stattfand, kam es dann noch einmal zu einer öffentlichen Diskussionsphase, bevor der jetzt vorliegende Entwurf endgültig fertiggestellt wurde. Er unterscheidet sich in wichtigen Punkten vom Entwurf aus dem Jahr 1981. So nimmt der Umweltschutz heute einen wesentlich höheren Stellenwert ein; erstmals wurde ein eigenes Kapitel "Kunst und Kultur" aufgenommen.

Das Schwergewicht des Stadtentwicklungsplanes liegt selbstverständlich auf der Stadterneuerung, der weiteren Bebauungsausdehnung wird ein relativ enges Korsett geschnürt. Sie wird vor allem entlang der Achsen leistungsfähiger öffentlicher Verkehrsmittel konzentriert. Größte Bedeutung kommt der Schaffung von Grünbereichen zu, aber auch den wirtschaftlichen Notwendigkeiten der Betriebsansiedlung wird Rechnung getragen.

Der Stadtentwicklungsplan ist allerdings kein auf einen bestimmten, in allen Details definierten Endzustand ausgerichteter Plan und noch viel weniger ein Finanz- und Investitionsplan, sondern ein Rahmen, in dem sich die Stadtentwicklung der nächsten beiden Jahrzehnte vollziehen soll, und zugleich der Beginn einer neuen Ära einer offenen, bürgernahen Planung. (Schluß) ger/gg

NNNN

Internationale Schule Wien eröffnet

=++++

6 Wien, 15.11. (RK-LOKAL) Bundespräsident Dr. Rudolf KIRCHSCHLÄGER nahm am Donnerstag die feierliche Eröffnung der Internationalen Schule Wien in der Donaustadt vor. An dieser Schule werden derzeit 1.115 Schüler aus 75-Ländern unterrichtet. Bildungsstadtrat Ingrid SMEJKAL unterstrich in ihrer Begrüßungsansprache, die Aufgabe der Internationalen Schule Wien als Stätte der Bildung und Erziehung für Kinder verschiedener Nationalitäten und Muttersprachen.

Die beziehungsvolle Adresse dieser Schule: Straße der Menschenrechte 1. (Schluß) je/ko

NNNN

Edward Koch trug sich ins Goldene Buch ein

=++++

7 Wien, 15.11. (RK-KOMMUNAL) Der Bürgermeister von New York, Edward KOCH, traf Donnerstag mittag mit Bürgermeister Dr. Helmut ZILK zu einem Arbeitsgespräch zusammen und trug sich anschließend ins Goldene Buch der Stadt Wien ein.

Bei dieser Gelegenheit wies Bürgermeister Dr. Zilk darauf hin, daß zwischen New York und Wien zwar große Unterschiede geschichtlicher, gesellschaftlicher und politischer Natur bestünden, daß diese beiden Städte aber gegenseitig eine große Faszination ausüben. Zilk betonte auch, daß man offen über die dunklen Stunden Wiens reden müsse, und das neue Wien deshalb um ein besonders gutes Verhältnis zu seiner jüdischen Gemeinde bemüht sei. (Schluß) rö/ko

NNNN